



KÖNIGS KOMMENTAR

Buchdruck von einem anderen Stern

Unser Kolumnist hatte früh Begeisterung für Science-Fiction entwickelt, die Hoffnung auf bessere Zeiten jedoch zwischenzeitlich fast aufgegeben. Zum Glück hat der 3D-Druck die Erde erreicht und Tradition scheint auch wieder zukunftsfähig...

Seit Kindheitstagen war ich begeisterter Science-Fiction-Fan, Perry Rhodan und Raumpatrouille Orion mein geistiger Nährboden. Für die erste Mondlandung bin ich um vier Uhr morgens aus dem Bett gekrochen. Alle Berichte über die Zukunft nach dem Jahr 2000 habe ich verschlungen. In ihnen konnten Autos fliegen, das fand ich richtig toll.

Tja, der „Communicator“ aus Startrek ist zwischenzeitlich nur noch eine rührend altmodisch anmutende Vorwegnahme heutiger Smartphones, und vieles andere, was ich dereinst herbei ersehnt hatte, ist nun tägliche Realität.

Blöd nur: Immer öfter frage ich mich, ob diese Gegenwart, die oberflächlich gesehen meiner damals erträumten Zukunft so nah scheint, tatsächlich das einlöst, was ich mir damals ausgemalt habe. Statt Begeisterung spüre ich eher Langeweile und Übersättigung. Sehr verstörend. Bis ich kürzlich in einem seriösen Artikel über Zukunftsforschung diesen Satz las, der mir zeigt, dass ich wohl nicht ganz allein bin: „Ihr habt mir Kolonien auf dem Mars versprochen, stattdessen habe ich Facebook gekriegt“, hieß es da. Ahne ich da zwischen den Zeilen nicht genau dieses, mein eigenes – Verzeihung – Gefühl von ... Beschiss? Soll es das wirklich gewesen sein? Technische Kinkerlitzchen? Statt Visionen von technischen Abenteuern und gesellschaftlichen Umwälzungen?

Nun gibt es ja auch noch andere Science-Fiction Geschichten. Die von Gesellschaften handeln, die ihren Höhepunkt bereits erreicht haben, aber das noch nicht erkennen. Oder in denen Menschen zwar auf fremden Planeten landen, dort aber mit Pfeil und Bogen auf die Jagd gehen, dies jedoch weder schrullig noch altmodisch finden. Wo historisch Gewachsenes und

modernste Technik nicht nur in friedlicher Koexistenz leben, sondern sich selbstverständlich ergänzen.

Solch handfeste Zukunft berührt zwischenzeitlich also nicht nur mich mehr als das ständig neu feilgebotene technische Spielzeug und das Warten auf noch mehr vom Gleichen. Zurück zu den Wurzeln ist nicht gleichbedeutend mit Abwendung von moderner Technik. Wo früher mit Holz geheizt wurde, heißt das Ganze nun Holzpellet-Heizung und wirbt als nachwachsender Rohstoff mit ausgeglichener CO₂ Bilanz.

Ganz im Ernst, ich sehe diese Art von Zukunft auch für die Druck- und Papierbranche: 3D-Druck also gleichauf mit Letterpress. Schon jetzt erscheint manches gut gehende Unternehmen auf den ersten Blick wie ein arbeitendes Museum. Die modernste Maschine an die 50 Jahre alt. Liebevoll restauriert und gewartet. Und im Zweischichtbetrieb ausgelastet. Was man von vielen modernen Betrieben, die glänzenden Drucklack auf doppelt gestrichenes Papier bringen, nicht unbedingt sagen kann.

Was ist das Wesen von Science Fiction? Sehnsüchte, manchmal auch Ängste aufgreifen und Realität aus ihnen machen. Vielleicht entstehen so Visionen, aus denen heraus völlig neue Maschinen alter Art resultieren. Alte Gedanken und altes Wissen, die neue Technik hervorbringen. Und junge Kunden, die auf ihrer antiquierten Facebook-Seite ihre stahlgestochene Visitenkarte auf handgeschöpftem Papier posten und dadurch endlich wieder in einen Lonesturm von Likes geraten.

Alfred König, Inhaber von König Konzept, der Kommunikations- und Produktionsagentur in München, widmet sich in jeder Ausgabe des Paperazzo in seiner Kolumne „Königs Kommentar“ Beobachtungen, die er im Branchenalltag gemacht hat.